

FOTO: BERLINER ENERGIEAGENTUR

Die Berliner Energieagentur ist ein führender Energiedienstleister auf dem Gebiet der Photovoltaik mit langjähriger Erfahrung bei der Finanzierung, Errichtung und beim Betrieb der Anlagen

Partner für Klimaschutz und Energieeffizienz

Regionale Energie- und Klimaschutzagenturen

Von Michael Geißler

Über die Hälfte der Bundesbürger will, dass Deutschland eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz spielt¹. Sie sind sogar bereit, dafür einen finanziellen Beitrag aus eigener Tasche zu leisten. Diese Bekenntnisse kommen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten auf den Prüfstand. Klimaschutz zum Nulltarif ist nicht möglich. Für Politik und Verwaltung vor Ort in den Kommunen stellt es eine Herausforderung dar, die notwendigen Maßnahmen den Bürgern zu vermitteln.

Das gilt in erster Linie für den Gebäudereich. Derzeit werden in Deutschland pro Jahr rund 40 Milliarden Euro emissionsmindernde Investitionen in Gebäuden getätigt². Um die von der Bundesregierung im Integrierten Energie- und Klimaschutzprogramm (IKEP) formulierten Klimaschutz- und Effizienzziele zu erreichen, sind jährlich weitere 14 Milliarden Euro notwendig³. Der Markt allein kann diese Beträge nicht generieren, staatliche Anreiz- und Fördersysteme sind ebenso notwendig wie ordnungspolitische Vorgaben. Daraus entsteht die Verpflichtung für Politik, Wirtschaft und Verwaltung, diese Investitionen so punktgenau wie möglich einzusetzen. Den größtmöglichen Erfolg versprechen Investitionen in Humankapital und Know-how sowie in die Gebäude- und Anlagentechnik.

¹ Forsa 2005.

² Investitionen für ein klimafreundliches Deutschland. BMU 2008.

³ ebd.

Arbeit der Energie- und Klimaschutzagenturen

Hier setzt die Arbeit der Energie- und Klimaschutzagenturen in Deutschland ein. Sie sind seit vielen Jahren erfolgreich an der Schnittstelle zwischen Bürger, Wirtschaft und Politik tätig. Ihre Schwerpunktthemen sind die Beratung zur effizienteren Verwendung von Energie, der Einsatz wirkungsvoller Effizienztechnologien und der Ausbau erneuerbarer Energien.

Gegründet wurden die ersten Energieagenturen bereits Ende der 1970er-Jahre in Folge der ersten Ölkrise und der damit verbundenen Diskussion um Rohstoffknappheit, Versorgungssicherheit und Umweltschutz. Mittlerweile sind 26 Energie- und Klimaschutzagenturen zwischen Kiel und Kempten im 2000 gegründeten Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen (eaD) e. V. organisiert. Der Verband versteht sich einerseits als Interessensvertretung, vor allem aber ist er ein Erfahrungszentrum.

Durch den Austausch der Agenturen untereinander ist es möglich, bewährte Konzepte und Strategien zu übertragen, Erfahrungen auszutauschen und so voneinander zu lernen. Durch die Arbeit vor Ort und gemeinsam im Verbund senken die Energie- und Klimaschutzagenturen die Transaktionskosten bei den notwendigen Investitionen in die Gebäudeeffizienz und in Energiesparmaßnahmen ganz erheblich.

AUTOR



Michael Geißler ist Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD)

KURZ GEFASST

Die regionalen Energie- und Klimaschutzagenturen entwickeln und realisieren für private wie gewerbliche Kunden sowie für kommunale und Landeseinrichtungen passgenaue Dienstleistungen zur Minimierung des Energieeinsatzes. Das Spektrum ihres Angebotes reicht von der Beratung der öffentlichen Hand, Wirtschaft und Verbraucher zu Energieeinsparpotenzialen über die Planung und Realisierung von Anlagen bis hin zur Einbindung erneuerbarer Energieträger. Damit leisten die regionalen Energie- und Klimaschutzagenturen einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der klimaschutzpolitischen Ziele der Bundesregierung.

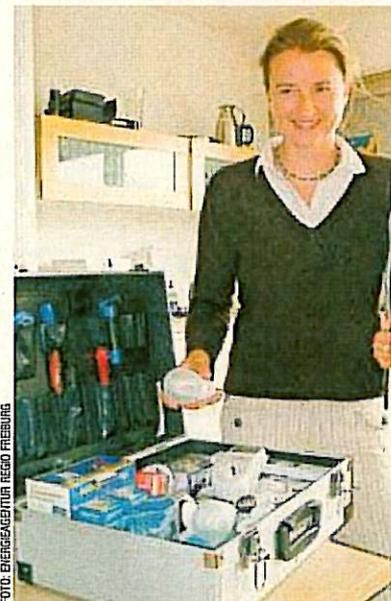


FOTO: ENERGIEAGENTUR REGIO FRIEDBURG

Der Stromspar-Koffer, den die Stromsparhelfer bei ihren Hausbesuchen dabei haben, enthält Energiesparlampen, Zeitschaltuhren, TV-Abschalter und ausschaltbare Steckerleisten

Durch ihre jahrelange Erfahrung und das gesammelte Expertenwissen sind sie in der Lage, die Wertschöpfung bei jedem durch Förderprogramme oder gesetzliche Vorgaben ausgelösten Investment zu erhöhen. Das bedeutet in der Konsequenz: mehr Primärenergie- und mehr Kohlendioxid-Einsparung zu geringeren Kosten.

Aktivitätsfelder der Agenturen

Die im eaD organisierten Agenturen sind hinsichtlich Größe, Gesellschafteranteile, Auftrag und Arbeitsgebiete von Land zu Land und Region zu Region unterschiedlich aufgestellt. Gemeinsam haben sie jedoch vier Aktivitätsfelder:

1. Politikberatung: Energie- und Klimaschutzagenturen begleiten als Experten kommunale und regionale Entscheidungsprozesse.
2. Projektplanung und -realisierung: Energie- und Klimaschutzagenturen setzen Projekte und Anlagen von der ersten Idee bis hin zum Controlling, teilweise als Contractor auf eigenes unternehmerisches Risiko.
3. Energiesparmaßnahmen: Energie- und Klimaschutzagenturen identifizieren im Auftrag ihrer Kunden Energie- und Kohlendioxid-Einsparpotenziale und entwickeln Konzepte zur Senkung von Verbrauchskosten und Emissionen.
4. Information, Beratung und Kooperationen: Energie- und Klimaschutzagenturen vernetzen örtliche Akteure, klären über Einsparpotenziale auf und bedienen sich dabei aller Formen der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.

Ein deutlicher Schwerpunkt aller Energieagenturen liegt im Bereich Gebäudeeffizienz, weil für die bundesweit 17 Millionen Wohn- und 1,5 Millionen Nicht-Wohngebäude bei konsequenter Anwendung der gesetzlichen Vorschriften und Förderprogramme Einsparungen in der Größenordnung von 22 Prozent zu realisieren sind⁴. Um die Vielzahl von Akteuren mit variierenden Interessen einzubinden, orientieren sich die eaD-Mitglieder an den unterschiedlichen Kundengruppen und bieten Lösungen an, die im regionalen Kontext besonders nachgefragt sind. Das verdeutlichen einige Beispiele.

⁴ Hans, Patrick, Institut für Energieforschung-Systemforschung und Technologische Entwicklung am Forschungszentrum Jülich.

Praxisbeispiele mit Ländern und Kommunen

Auf dem Feld der Politikberatung unterstützen Energie- und Klimaschutzagenturen die Kommunen und Länder bei der Ausarbeitung von Energie- und Klimaschutzkonzepten. So haben die Klimaschutzagentur Region Hannover in Kooperation mit dem ProKlima energy-fonds zusammen mit 21 Städten und Gemeinden handlungs- und umsetzungsorientierte kommunale Klimaschutz-Aktionsprogramme entwickelt, um gemeinsam mit Einwohnern, Verwaltungen, lokaler Wirtschaft, Vereinen und Verbänden langfristig den Kohlendioxid-Ausstoß auf zwei Tonnen pro Kopf und Einwohner zu senken. Auf der Basis einer Studie der Energieagentur Regio-Freiburg haben im Januar 2010 rund 100 Kommunen und weitere 50 Partner, wie regionale Energieversorger, Banken, Innungen und Verbände, die Initiative Klimaschutz am Oberrhein ins Leben gerufen.

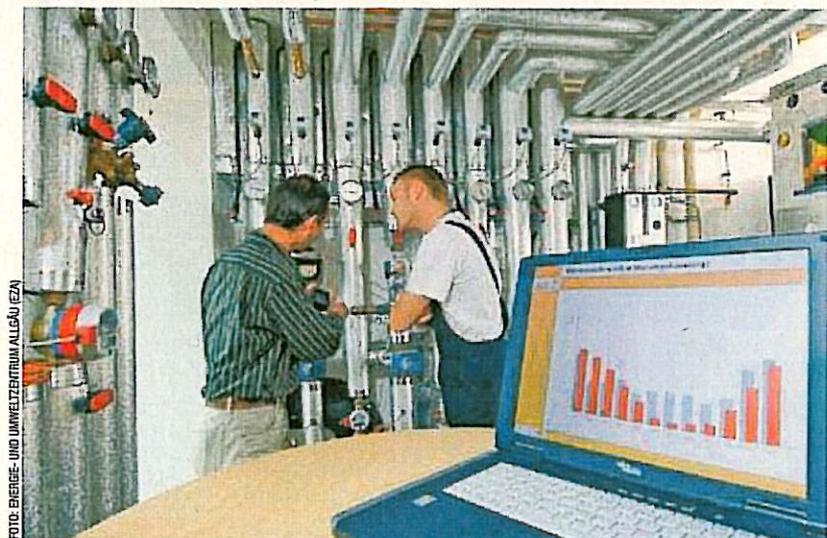
Ein weiterer Schwerpunkt sind die kommunalen Liegenschaften vor Ort. Aufgrund des Vorbildcharakters der öffentlichen Hand stehen sie im Fokus von Effizienzbemühungen. Unter Einbeziehung der KEA Energie- und Klimaschutzagenturen Baden-Württemberg hat das dortige Umweltministerium ein Basiskonzept für ein kommunales Energiemanagement entwickelt. Dadurch sollen allein durch gering-investive Maßnahmen Einsparungen von zehn Prozent, in Einzelfällen bis zu 25 Prozent möglich sein. Die Sächsische Energieagentur SAENA bietet Kommunen Beratung und Informationen

zum Energieeinspar-Contracting an, setzt Pilotprojekte um und hat auf der politischen Ebene den Weg bereitet für den Wegfall der Genehmigungspflicht bei ESC-Verträgen. Dieses Contracting-Modell wurde von der Berliner Energieagentur maßgeblich mitentwickelt und findet in Berlin bereits in 1 300 öffentlichen Gebäuden Anwendung.

Erneuerbare Energien spielen eine immer größere Rolle bei der Minimierung der Kohlendioxid-Emissionen. Anlagen am Gebäude helfen, den Einsatz fossiler Brennstoffe immer weiter zurückzuführen. So betreibt die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg und Nachbargemeinden e. V. (KLiBa) eine Solardachbörse, um mit dem Aufzeigen von Realisierungsstandorten den Anteil von Sonnenstrom in den Kommunen zu erhöhen. Um die Energieerzeugung aus Biomasse zu erhöhen und als dritte Säule der erneuerbaren Energien neben Windkraft und Sonne zu etablieren, entwickelt die IB-Energieagentur Schleswig-Holstein zusammen mit Investoren und Planern Strategien und Projekte für Erzeugungsanlagen auf der Basis von Biogas und/oder Biomasse.

Energiesparprojekte in privaten Haushalten

Projekte zum Energiesparen in privaten Haushalten sind ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet der Energieagenturen. Dabei müssen umweltpolitische, soziale und wirtschaftliche Belange in Einklang gebracht werden. Ein sehr erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt, das die Energie- und Klimaschutzagenturen seit Anfang 2009 gemein-



Die regionalen Energie- und Klimaschutzagenturen helfen Kommunen und Unternehmen beim Energiesparen

sam mit dem Deutschen Caritasverband realisieren, ist der Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte. In diesem vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative geförderten Gemeinschaftsvorhaben schulen die eaD-Mitglieder Langzeitarbeitslose zu sogenannten „Stromsparhelfern“. Diese Schulungen werden vor Ort von Energieagenturen wie der Energieberatung Prenzlauer Berg in Berlin durchgeführt oder von den landesweiten Energieagenturen beauftragt und überwacht.

Die angelernten Effizienz-Berater haben mittlerweile an 70 Standorten über 20 000 Stromspar-Checks durchgeführt und damit Bezieher von Arbeitslosengeld II, Wohn-

geld oder Sozialhilfe um durchschnittlich 93 Euro Stromkosten pro Jahr entlastet. Davon profitieren auch die Kommunen, denn die Stromsparhelfer helfen auch, die Wasserkosten zu senken. Auf diese Weise haben die beteiligten Städten und Gemeinden bereits über fünf Millionen Euro Transferleistungen eingespart.

Wichtige Impulse für die Klimaschutzaktivitäten in Ländern und Gemeinden gehen von der Nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung aus. Der eaD regt an, dieses Instrumentarium auszuweiten und die Kommunen nicht nur bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten zu unterstützen, sondern vor allem auch bei der Umsetzung dieser Konzepte. Dazu müssen die vorhandenen Förderinstrumente effektiver

gestaltet und angepasst werden. Um auch finanzschwachen Kommunen die Umsetzung von klimarelevanten Maßnahmen zu ermöglichen, sollten sie Fördermittel auch für solche Maßnahmen erhalten, die von spezialisierten Energiedienstleistern etwa im Rahmen des Contracting auf eigenes Risiko umgesetzt werden.

Die Arbeit der Energie- und Klimaschutzagenturen ist bundesweit anerkannt und hat sich bewährt. Sie können mithelfen, die Gebäudeeffizienz erheblich zu erhöhen und dazu beitragen, dass Deutschland seine nationalen und internationalen Zielsetzungen zum Klimaschutz erreicht und darüber hinaus in der Entwicklung und Anwendung von Zukunftstechnologien weiterhin an der Spitze steht. ■

Kommunale Spitzenverbände im Bundeskanzleramt

Die Präsidenten der kommunalen Spitzenverbände haben sich am 10. März 2010 mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und weiteren Bundesministern über drängende kommunalpolitische Themen ausgetauscht. Auf der Agenda standen die Reform der Jobcenter, die dramatische Finanzsituation der Kommunen sowie die Arbeit der Gemeindefinanzkommission.

„Es war ein anregender Gedankenaustausch zu Fragen, die den Kommunen unter den Nägeln brennen. Alle waren sich einig, dass eine gute Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen unabdingbar dafür ist, dass wir die anstehenden Herausforderungen meistern“, sagten die Präsidenten des Deut-

schen Städte- und Gemeindebundes, des Deutschen Städtetages und des Deutschen Landkreistages, Oberbürgermeister Christian Schramm aus Bautzen, Oberbürgermeisterin Petra Roth aus Frankfurt am Main, und Landrat Hans Jörg Duppré aus dem Landkreis Südwestpfalz, nach dem Gespräch im Bundeskanzleramt.

Weitere Teilnehmer des Gesprächs waren Bundesinnenminister Thomas de Maizière, Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen, der Chef des Bundeskanzleramtes Ronald Pofalla sowie Staatssekretär Hans-Bernhard Beus aus dem Bundesfinanzministerium.

Foto per Post – liegt noch nicht vor

FOTO: BUNDESKANZLERAMT

Kanzleramts-Chef Ronald Pofalla, Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen, Bundesinnenminister Thomas de Maizière, Landrat Hans Jörg Duppré, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Oberbürgermeisterin Petra Roth und Oberbürgermeister Christian Schramm beim Gespräch im Bundeskanzleramt (v. links)